Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1950)
Heft: 4

Artikel: Schweizer Textilien in den Tropen
Autor: Schlatter, Fred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793521

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Textilien in den Tropen

Der grosse Rundgang der Modeberufe nähert sich, macht einiges Aufsehen, hält sich einen Augenblick lang ruhig und verschwindet dann plötzlich, um etwas später unter einem anderen Gesicht wieder von vorne zu beginnen. Mit einer unabänderlich scheinenden Sicherheit sah man zu, wie sich bestimmte Linien einbürgerten, einzelne Materialien durchsetzten, und gewisse Vorstellungen während einer gegebenen Zeit zu einem Gesetz wurden. Etwas früher oder später verschwindet alles wie auf ein Zauberwort hin; der Schöpfergeist findet aber bald andere Gefässe und der geringste Lufthauch gibt zu einem neuen Aufschwung Anlass.

Seit zwei Jahren haben wir vielleicht in der fraulichen Silhouette keinen so grundlegenden Änderungen mehr beigewohnt, die durch ihren Einfluss eine neue Denkart herbeiführten. Aber der meisterhafte Wurf, der sie zum Entstehen bringt, schafft im gleichen Atemzug alle Varianten, die die kommenden Jahreszeiten begleiten. Das Schauspiel der brasilianischen Mode kündigt in diesem späten Frühjahr gar keine Besonderheiten an, die eine neue Entwicklung aufkommen liessen; hingegen sind die Pariser-Einflüsse von der letzten Saison her wirklich gut angepasst worden.

Noch einmal ist Vielfalt Trumpf. Die Anhängerinnen des weiten Rockes stehen mit ihren Schwestern, die anliegenden Kleidern den Vorzug geben, auf bestem Fuss und hüben wie drüben hat das Gleichgewicht in den Proportionen fast eine Vollendung erreicht.

Eine analoge Tendenz zeigt sich in der Auswahl des Materials. Die bedruckten, oft etwas allzu auffälligen Stoffe haben sich unter den ruhigeren Verhältnissen gemässigt und überall zeigt sich ein ernsthaftes Bemühen um die Einfachheit.

Mit der wärmeren Witterung der ersten Monate kam wieder eine grosse Auswahl gestickter Organdis auf den Markt. In dieser Jahreszeit sind schweizerische Textilien der Wunschtraum jeder Frau, die auf Behaglichkeit Wert legt; sie findet nur in diesen Stoffen das, was sie sucht.

Wir denken vor allem an fassonierte Piquéstoffe für einfache kurze Kleider, Spitzen, phantasievollen Batist für leichte Blusen, oder unersetzliche Guipure, die jedem Ensemble den vollendeten Abschluss verleiht. Die wenigen von den Modehäusern gezeigten Modelle könnten Gegenstand unendlicher Wiederholungen sein, wenn nicht die Einfuhrschwierigkeiten ein ernstes Hindernis darstellten.

Im grossen Kreis der Mode, wo oft das, was am sattelfestesten eingeführt scheint, das Vergänglichste ist, hoffen wir immer wieder, dass uns eine nicht allzu ferne Zeit von neuem den Überschwang und die Frische bescheren wird, die nur schweizerischen Textilien eigen ist.

Fred Schlatter.